



Die Ziviltrauung des belgischen Tronfolgers mit Prinzessin Astrid von Schweden fand dieser Tage in Stockholm statt. Links: Das Brautpaar, sowie die Königin von Belgien und die Mutter der Braut. — Rechts: König Albert von Belgien und der König von Schweden begeben sich im Galawagen nach dem königlichen Schloss.

Kleines Feuilleton.

Erkältungen. Dass die Witterung bei Erkältungen ohne Zweifel eine bedeutende Rolle spielt, kann von niemandem geleugnet werden. Gerade die Uebergangszeiten sind es, welche hauptsächlich Schädigungen der Gesundheit verursachen. Es hat daher an Erklärungsversuchen für diese merkwürdige Wechselwirkung nicht gefehlt. Eine neue Theorie stellt Kreisphysikus Dr. Bachmann in Ilfeld auf, die unbedingt der Erwähnung wert ist. Sie bringt die neueren biologischen und bakteriologischen Tatsachen in geistvoller Weise mit den alten, den sogenannten humoralpathologischen Anschauungen, die heute wieder ans Licht gezogen werden, in Einklang. Den krankhaften Vorgang bei der Erkältung deutet Bachmann ähnlich wie ein Teil unserer Naturheilkunde. Durch gestörte Drüsentiätigkeit häuft sich in einzelnen Organen oder Körperteilen regressives Körpermaterial, meist wohl abgestorbene Blutkörperchen an, sodass die Krankheitsschwelle des Organismus beinahe erreicht wird und es zu deren Ueberschreitung nur einer geringfügigen Hemmung seiner Drüsentiätigkeit bedarf, wie sie etwa durch Abkühlungen an den schweiss- und schleimdrüsenreichsten Stellen, wie an Füßen, Nacken, Nasenhöhle, Schlundeingang, hervorgerufen wird, um das Mass voll und die Krankheit offenkundig zu machen. Die Bildung von Erkältungsgiften lähmt die Lebenstätigkeit der Körperzellen, die, so lange sie sich in gesundem Zustande und voller Molekularbewegung befanden, der Infektion durch Mikroben genügsam Widerstand entgegensetzen konnten. Unter diesen veränderten Umständen fallen sie der Infektion zur Beute. Eine Person erkältet sich daher umso leichter, je mehr schlechte Stoffe sie in ihren Geweben, besonders im Blute angehäuft hat (Stoffwechsellanomalien), je ausgebildeter der krankhafte Zustand ist. Den Anstoss zur Erkrankung kann übrigens auch ebenso gut ein anderer schädlicher Drüsenreiz abgeben, wie eine falsche Lebensweise, Bier-, Kaffee-, Teegenuss oder das Fehlen normaler physiologischer Reize, wie unverdorbener Luft, Licht, Wasser, namentlich zur Winterzeit. Wir sehen also auch nach dieser Erklärung der Erkältung, wie wichtig die Lehren sind, die man heute der Naturheilkunde zuschreibt, die aber und das ist nicht zu vergessen, auch jeder vernünftige Arzt predigt.

Gebt Kindern keine Zuckerkugeln! In letzter Zeit sind verschiedene Fälle bekannt geworden, wo Bonbons in Kugelform Kinder in Erstikungsgefahr brachten. Nie stecke man einem auf dem Rücken liegenden Kinde einen harten Malz in den Mund! Nie gebe man einem Kinde ein Zuckerstück, das auf den Boden gefallen war! Klebige Kinderhändchen sind sofort feucht abzureiben! Eltern mögen auch darauf achten, dass schulpflichtige Kinder von ihrem Taschengelde nicht zu viele alkoholische Süßigkeiten (Arrak-, Weinbrand-, Punschbohnen) kaufen, überhaupt nicht zu viel naschen. Zucker ist zwar sehr gesund, aber in zu reichlicher Menge reizt er zu sehr Zahnfleisch, Magen und Darm, verletzt auch bei starkem Zubissen die Glasur der Zähne und bereitet Zahnfäule vor.



Im Zeichen der Baisse. Ein Pariser Engros-Haus liquidiert gegenwärtig für 18 Millionen Waren mit 50% Rabatt. Das Geschäft wird von einer grossen Menge Kauflustiger belagert.

Prinz Max, Herzog zu Sachsen, für den Katzenschutz. — Kürzlich sprach in einem Vortragsabende des Vereins für Katzenschutz u. Katzenzucht Professor Dr. Prinz Max, Herzog zu Sachsen, indem er, wie die „Dresdner Nachrichten“ schreiben, ausführte, es sei bedauerlich, dass das Tier gegen den Menschen mehr geschützt werden müsse als gegen seinesgleichen. Gemeinsamkeit des Lebens zwischen Mensch und Tier, Religiosität und Gottesglaube, Verantwortungsbewusstsein gegen die Natur und Kulturgefühl verpflichteten zum Tierschutz. Auch der Nichtreligiöse fühle in der Erkenntnis der Herrlichkeit der Natur die Tatsache, dass er, wenn er sie zerstöre, den Ast absäge, auf dem er sitze. Tierschutz sei eine Angelegenheit der gesamten Menschheit. Wüten gegen die Natur und Tierwelt sei ein Raub an reiner Freude, und wahre sittliche Höhe sei nicht möglich ohne rechte Stellung des Menschen gegen das niedere Geschöpf. Uebergehend zum Katzenschutz sagte der Redner, dass leider gerade die Katze viele Feinde habe. Das Wüten gegen dieses Geschöpf sei ungerecht. Im engsten Anschlusse an Brehms grossartige Katzenforschung lobte er die Schönheit der Katze, ihre Anhänglichkeit an Haus und Herrn, ihre oft verkannte Gleichwertigkeit mit dem seit Jahrtausenden mehr gepflegten und deshalb in seinen kultivierten Formen mehr beachteten Hunde, ihre geistigen Fähigkeiten und ihre Treue, ihre Mutterliebe (selbst gegen andere junge Tiere) und ihre Dankbarkeit. In seinen Schlussworten unterstrich, der Vorsitzende die mit grossem Beifall aufgenommenen Gedanken des Prinzen. Er warnte vor blindwütigem Katzenhass, und die meistens damit verbundenen Verstösse gegen das Strafgesetzbuch mit der folgenden Schadenersatzpflicht. Sein Appell ging dahin, der Katze den Schutz zu gewähren, den jeder anständige Mensch fremdem Eigentum zu bieten hat.

Verlangt überall
Zucker von Tirlemont